



Erstes Kennen lernen: Superintendent Christian Heine-Göttelmann (links) und der CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus. Foto: Jacobsen

Soziale Verantwortung auch in schwerer Zeit

Ralph Brinkhaus trifft den Superintendenten

Kreis Gütersloh (WB). Zu einem ersten Gedankenaustausch trafen sich Superintendent Christian Heine-Göttelmann und der Gütersloher CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus im Haus der kreis-kirchlichen Dienste in Gütersloh.

Die Gesprächsthemen reichten von der Struktur der evangelischen Kirche über die derzeitige Wirtschaftskrise bis hin zum Bundeswehreininsatz in Afghanistan.

Über den Militäreinsatz am Hindukusch habe sich die evangelische Kirche wiederholt kritisch geäußert, so Heine-Göttelmann. Der Verlängerung des Bundeswehrmandats habe er nur unter Vorbehalt zugestimmt, betonte Brinkhaus. Der Schwerpunkt müsse zukünftig im Bereich des zivilen Wiederaufbaus liegen, nicht im militärischen Bereich.

Auch in wirtschaftlich schweren Zeiten soziale Verantwortung wahrzunehmen, ist dem Politiker wie dem Kirchenmann wichtig. Brinkhaus plädierte dafür, staatlicherseits nicht zu stark in die

Freiheit des Einzelnen einzugreifen. Doch ob Politik oder Kirche: Zur Freiheit gehöre immer die Verantwortung, war er sich mit Heine-Göttelmann einig. Wichtig sei es, nachfolgenden Generationen ethische Werte zu vermitteln.

Die evangelische Kirche, so der Superintendent, erkenne die Ordnungsstruktur des Staates an, sei jedoch als eine der größten Arbeitgeberinnen Deutschlands nicht ohne politischen Einfluss. Heine-Göttelmann: »Die Kirche war sich früher gar nicht bewusst, dass sie etwa durch gezieltes Einkaufieren auch wirtschaftliche und politische Prozesse beeinflussen kann.«

Der Superintendent überreichte Brinkhaus die Broschüren der evangelischen Kirche von Westfalen »Globalisierung gestalten« und »Soziale Marktwirtschaft ethisch weiterdenken«. Der revanchierte sich mit dem Angebot, in einen regelmäßigen Dialog mit dem Evangelischen Kirchenkreis einzutreten. Damit stieß Brinkhaus auf offene Ohren. Heine-Göttelmann: »Das nehme ich dankbar auf. Im Kreis Warendorf gibt es so einen Austausch schon seit Jahren.«